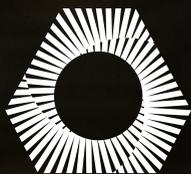


Dresdner  
Philharmonie

SINFONIEKONZERT

# Beethoven Eroica

DI 31. DEZ 2024 | 15.00 UND 19.00 UHR  
KULTURPALAST



**Dresdner  
Philharmonie**

---

**DO 13. FEB 2025 | 19.30 Uhr**  
**KULTURPALAST DRESDEN**

# **BRITTEN WAR REQUIEM**

Der künftige Chefdirigent der Dresdner Philharmonie  
mit Brittens ergreifendem Großwerk zum Dresdner Gedenktag

**BENJAMIN BRITTEN**

›War Requiem‹ für Soli, Chor und Orchester

**SIR DONALD RUNNICLES** | Dirigent

**SARA JAKUBIAK** | Sopran

**THOMAS ATKINS** | Tenor

**RUSSELL BRAUN** | Bariton

**DRESDNER PHILHARMONIE**

**TSCHECHISCHER PHILHARMONISCHER CHOR BRNO**

**KINDERCHOR RADOST PRAHA**

**PHILHARMONISCHE CHÖRE DRESDEN**

---

[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

[dresdnerphilharmonie.de](http://dresdnerphilharmonie.de)

**EDWARD ELGAR (1857 – 1934)**

**»Cockaigne Overture« (»In London Town«) (1901)**

**RALPH VAUGHAN WILLIAMS (1872 – 1958)**

**»The Lark Ascending«  
für Violine und Orchester (1920)**

*Andante sostenuto*

*Allegretto tranquillo, quasi andante*

*Allegretto molto tranquillo*

*Senza misura*

**LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 – 1827)**

**Romanze Nr. 1 G-Dur  
für Violine und Orchester (1802)**

**Pause**

**LUDWIG VAN BEETHOVEN**

**Sinfonie Nr. 3 Es-Dur »Eroica« (1803)**

*Allegro con brio*

*Marcia funebre. Adagio assai*

*Scherzo. Allegro vivace*

*Finale. Allegro molto*

**Sir Donald Runnicles | Dirigent**

**Maria Ioudenitch | Violine**

**Dresdner Philharmonie**

# Zwischen Schlaraffenland und Idealen

Donald Runnicles, der designierte Chefdirigent der Dresdner Philharmonie, gestaltet den Jahresausklang dialogisch mit britischen und deutschen Kompositionen, extrovertierter Szenerie und inneren Klanglandschaften in Rückblick, Meditation und Aufbruch, wie es ein Jahreswechsel bestenfalls mit sich bringt.

Nach dem geschäftigen musikalischen Abbild Londons der Jahrhundertwende von Edward Elgar schweift der Blick in die Natur. Ralph Vaughan Williams' »The Lark Ascending« bezeichnete der Komponist gar als Romanze. Hier übernimmt Maria Ioudenitch den anspruchsvoll beseelten Violinpart, wie auch in Beethovens G-Dur-Romanze für Violine und Orchester.

Hat uns Beethovens Eroica zum Jahreswechsel etwas zu sagen? Mit Sicherheit, offenbart sie sich doch durch eine wechselhafte Widmungsgeschichte und die Verbindung zu Prometheus, dem opferbereiten Bringer des Fortschritts und der Erleuchtung, als eine Art Bekenntniswerk.

# Bummel durch London

## Elgar: »Cockaigne Overture« (»In London Town«)

Während man ab dem 17. Jahrhundert mit dem Begriff »Schlaraffenland« im deutschsprachigen Raum Faulheit und Völlerei anprangerte, war zu Edward Elgars Zeit (1857–1934) in England »Cockaigne« (Schlaraffenland) eine liebevolle Bezeichnung für die Hauptstadt. In einem musikalischen Portrait verewigte Elgar das London und die Londoner:innen der Jahrhundertwende: Wie ein vorübergehender, pfeifender Passant beginnen die ersten Violinen wohlgelaunt mit einem Themenfetzen, verharren kurz, wie vor einem Schaufenster stehenbleibend im zweiten Takt mit einer Fermate, lassen sich von den Holzbläsern inspirieren und ziehen weiter.



Titelblatt der Erstausgabe

---

Dieses motivische Material lässt sich durch die ganze Ouvertüre verfolgen. Mal erwecken neckisch-schwärmerische Wechselspiele zwischen Holzbläsern und Streichern den Eindruck, Liebespaare tauschen Zärtlichkeiten aus. Man hört eine kleine Kapelle vorüberziehen, gefolgt von Fanfaren und kleinen Trommeln, welche an eine große Militärkapelle erinnern, die einen kräftigen Marsch intoniert, welcher dem aufmerksamen Publikum nicht unbekannt vorkommen sollte. Und tatsächlich: Im Jahr der Vollendung der Ouvertüre begann Elgar eine Reihe von Märschen, die »Pomp and Circumstance Marche«s, deren musikalischer Verwandtschaft zur »Cockaigne Overture« deutlich hörbar ist. In dieser werden die verschiedenen Episoden immer wieder von jenem fröhlichen »Spaziergänger-Thema« begleitet und abgelöst. Festliches und Lyrisches stehen in freigiebiger Fülle nebeneinander – immer mit der an sich haltenden Noblesse, die wohl keinem Stil eines Komponisten so eigen ist wie dem Elgars.

---

#### **EDWARD ELGAR**

\* 2. Juni 1857 in Broadheath bei Worcester

† 23. Februar 1934 in Worcester

### **»Cockaigne Overture« (»In London Town«)**

#### **ENTSTEHUNG**

1900/1901

#### **URAUFFÜHRUNG**

20. Juni 1901 unter Leitung des Komponisten

#### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

#### **BESETZUNG**

2 Flöten (2. auch Piccolo), 2 Oboen,  
2 Klarinetten, 2 Fagotte, Kontrafagott,  
4 Hörner, 2 Trompeten, 2 Kornette,  
3 Posaunen, Tuba, Pauken, Schlagwerk,  
Orgel, Streicher

#### **DAUER**

ca. 14 Minuten

---

# »... und dann singt die Phantasie«

## Vaughan Williams: The Lark Ascending

Die Lerche kann in zweierlei Hinsicht als Kulturvogel bezeichnet werden: Sie gehört als sogenannter »Kulturfolger« zu den Vogelarten, welche den Menschen in deren Lebensräume nachziehen. Zugleich zählt sie zu den wichtigen Symbolvögeln der abendländischen Kulturgeschichte. Als Kündlerin des anbrechenden Tages findet sie prominente Erwähnung in Shakespeares *Romeo und Julia*: »Es war die Nachtigall und nicht die Lerche« soll Romeo davon abhalten, Julia am Morgen zu verlassen. Wenn in Eichendorffs Gedicht »Im Abendrot« zwei Lerchen in den Sonnenuntergang entschweben, symbolisieren sie die Wiedergeburt nach dem Tod.

Auch der britische Schriftsteller George Meredith (1828–1909) widmete der aufsteigenden Lerche ein Gedicht: »The Lark Ascending«. Dieses übt durch seinen großen geistigen Bogen eine fast hypnotische Wirkung auf den Leser aus. Ralph Vaughan Williams war wohl von eben jener Wirkung fasziniert. Seine zweite Frau Ursula erinnert sich in der

von ihr verfassten Biografie, er habe die literarische Idee des Gedichtes aufgegriffen, ihr eine musikalische Form gegeben »und die Geige sowohl zum Gesang des Vogels als auch zu seinem Flug werden [lassen], indem sie das Gedicht, dem der Titel entnommen ist, eher darstellt als illustriert.«



Ralph Vaughan Williams (1917)  
im Ersten Weltkrieg als Offizier  
der Royal Garrison Artillery

---

Verhalten bildet sich ein Klangteppich in den Streichern, zunächst begleitet von Klarinetten und Hörnern, über welchen sich die Solo-Violine mit einer ersten Kadenz erhebt. Die insgesamt drei Kadenzen der Violine beinhalten keine Takteinteilungen, erlaubt der Violinistin völlig freien Gestaltungsfreiraum in dem überaus anspruchsvollen Werk, welches sowohl technische Brillanz als auch die kantable Leichtigkeit eines Singvogel-flugs fordert.

Nach der zweiten Kadenz löst sich das sonst im 6/8-Takt wiegende Werk kurzzeitig in einen 2/4-Allegretto-Abschnitt. Zunächst stellen die Holzbläser folkloristisch anmutendes Melodiematerial vor. Dieses kulturelle Geflecht beginnt die Violine kurz nach ihrem erneuten Eintritt zu imitieren – wie die Anpassung eines »Kulturfolgers« an sein Umfeld. Vaughan Williams, ein passionierter Hobby-Ornithologe, studierte Vogelgesänge und somit verwundert es nicht, dass er das Zwitschern und Tirilieren (ein Wort, das vor allem den Lerchengesang charakterisiert) der Lerche versuchte, auf die instrumentalen Möglichkeiten einer Violine zu übertragen. Dass »The Lark Ascending« kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges komponiert wurde, in welchen sich auch der Patriot

Vaughan Williams einziehen ließ, mag vielleicht verwundern, verströmt das Werk doch eine meditative Zurückgezogenheit. Sowohl in dem der Erde enthebenden Flug der Lerche wie auch in der Entrücktheit des Werkes selbst lässt sich die Suche nach einer Unschuld, eine kleine Weltflucht erkennen.

---

#### **RALPH VAUGHAN WILLIAMS**

\* 12. Oktober 1872 in Down Ampney, Gloucestershire

† 26. August 1958 in London

### **»The Lark Ascending« für Violine und Orchester**

#### **ENTSTEHUNG**

1914 für Violine und Klavier, 1920 für Orchester bearbeitet

#### **URAUFFÜHRUNG**

15. Dezember 1920 in der Klavierfassung, Violine: Marie Hall, Klavier: Geoffrey Mendham  
14. Juni 1921 mit dem British Symphony Orchestra, Violine: Marie Hall, Dirigent: Adrian Boult

#### **ERSTE UND EINZIGE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

14. Dezember 2002, Solist: Florian Meyer, Dirigent: Milko Kersten

#### **ORCHESTERBESETZUNG**

2 Flöten, Oboe, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 2 Hörner, Triangel, Streicher

#### **DAUER**

ca. 15 Minuten

---

# Beethovens neue Gattung

## Romanze G-Dur für Violine und Orchester

Zu Beethovens Romanzen für Violine und Orchester sind weder Anlass der Komposition noch Zeitpunkt und Umstände der Uraufführung bekannt, jedoch setzten sie Maßstäbe für nachfolgende Komponisten wie Max Bruch oder Antonín Dvořák. Aber auch dem eigenen Schaffen sind sie nicht unverwandt, finden sich beispielsweise im langsamen Satz des Violinkonzertes (uraufgeführt 1806) kompositorische Ähnlichkeiten zu den früheren Romanzen.

In der dreiteiligen (A–B–A), ersten Romanze stellt die Violine unbegleitet das erste Thema vor, welches sie durch Doppelgriffe zweistimmig erklingen lässt. Diese ausdrucksvolle Spieltechnik setzt Beethoven mehrfach im A-Teil des Werkes ein. Der in e-Moll stehende, kurze B-Teil verlangt statt Gesanglichkeit artifizielle Akkuratess, bevor Violine und Orchester in der Reprise des A-Teils das Werk dialogisch beschließen.

---

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

\* 17. Dezember 1770 in Bonn

† 26. März 1827 in Wien

### Romanze Nr. 1 G-Dur für Violine und Orchester

#### ENTSTEHUNG

1802

#### URAUFFÜHRUNG

unbekannt

#### ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE

3. Januar 1935 im Gewerbehäus-Saal in Dresden, Solistin: Rose Müller, Dirigent: Paul von Kempen

#### ZULETZT

15. November 1969 im Festsaal des Kulturpalastes Dresden, Solist: Rafail Sobolewski, Dirigent: Lothar Seyfarth

#### ORCHESTERBESETZUNG

Flöte, 2 Oboen, 2 Fagotte, 2 Hörner, Streicher

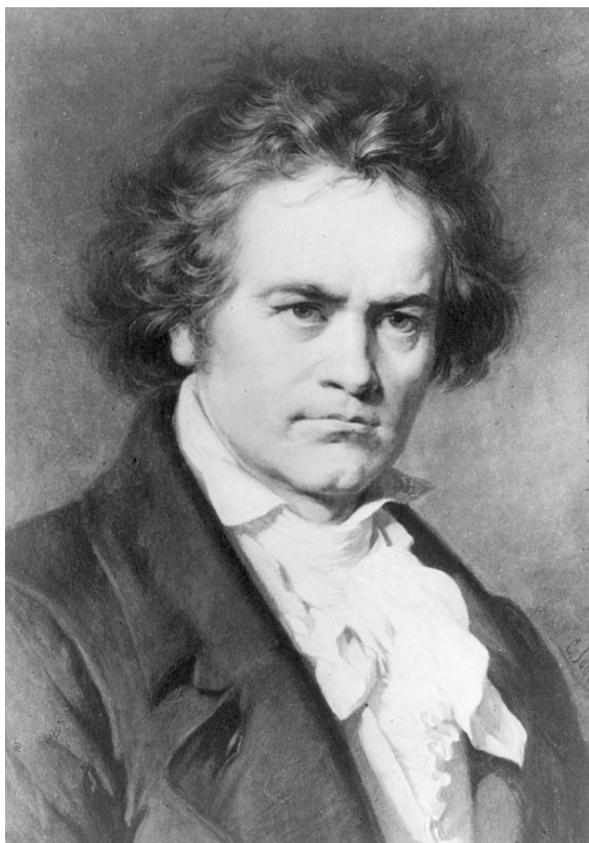
#### DAUER

ca. 8 Minuten

---

# Verborgener Heroismus?

## Beethoven: Sinfonie Nr. 3 Es-Dur »Eroica«



Ludwig van Beethoven

Beethovens Dritte Sinfonie bildet einen Markstein in seinem Schaffen: In ihr streifte er scheinbar überflüssige sinfonische Konventionen ab und beschreitet souverän neue, eigene Pfade. Ohne Einleitung eröffnet den ersten Satz zwei wuchtige Es-Dur-Akkorde im forte, direkt gefolgt vom ersten Thema – allerdings sehr gebunden und im piano. Seltsam für eine heroische Sinfonie, wie auch, dass jedes thematische Material im ersten Satz in erster Linie lyrischen Charakter besitzt und nie im forte vorgestellt wird. Die wirkungsvolle Entfaltung eines Themas im forte erfolgt immer erst dann, wenn es aus der (piano-)Idee heraus entwickelt wurde, nie tritt eine Idee heroisch aus sich selbst heraus

---

auf. Im Nachsatz zum ersten Thema und dessen Fortspinnung kristallisiert sich bereits ein herausragendes Charakteristikum der ganzen Sinfonie heraus: Wie schon die beiden erwähnten Eingangssakkorde keine Auskunft über eine Taktart, ein Metrum geben, verrückt Beethoven das Taktgefühl, indem er gezielt Abfolgen von akzentuierten Synkopen einsetzt und somit das Ohr aufs rhythmische Glatteis führt. Genau dieses Spiel mit metrischer Verrückung ist ein reizvolles Prinzip des ganzen Werkes und wird in allen Sätzen als Stilmittel der Satzgestaltung auftreten.

Der an zweiter Stelle stehende Trauermarsch hebt den heroisch-aufstrebenden Gedanken des Werkes mit aller Majestät eines Konduktes auf. Das würdevolle Thema vermeidet in schicksalhafter c-Moll Triumphe und selbst nach einem aufschimmernden Mittelteil in C-Dur folgt der Rückfall in die Tragik und scheinbare Ausweglosigkeit.

Das dreiteilige Scherzo erfordert besondere Konzentration. Beethoven wirft die traditionelle Tanzsatz-Konvention über Bord, bleibt zwar im (schnellen)  $\frac{3}{4}$ -Takt, aber stattet den Satz mit einem »Zweitaktmotor« aus: Im *pianissimo* starten die Streicher einen Anlauf aus nur zwei Wechselnoten, die alle gleich artikuliert werden sollen. Dies lässt kein Dreiertaktgefühl zu, bis die Oboe das Thema intoniert. Die metrische Verrückung als gestalterisches Mittel findet somit auch hier ihren Einzugs und bestimmt das Scherzo. Das Trio kontrastiert dies durch den rhythmisch stabilen Solo-Auftritt der drei Hörner, flankiert durch klare metrische Linien des übrigen Orchesters. Der vierte Satz beginnt wie der erste kräftig, ohne Einleitung, jedoch mit einer großen ausholenden Geste, bevor nach kurzem Stillstand (wiederum *seltensam*) im *piano* das Thema des Satzes einstimmig gezupft von den Streichern vorgestellt wird, das sich Beethoven

---

aus seiner eigenen Ballettmusik zu »Die Geschöpfe des Prometheus« (1801) lieh. Diesem einstimmigen Thema wird nach einer Überleitung mit einigen Signalschlägen eine zweite Melodie zur Seite gestellt: erste und zweite Violinen beginnen dies auszutragen, es mündet in einem Anlauf zu einem Variationssatz, welchen Beethoven nach gut 70 Takten aufgibt, um das Thema in verschiedener Art und Weise zu verarbeiten und schließlich in eine entfesselt heroische(!) Coda münden zu lassen.

Ist die Hinwegsetzung des menschlichen Geistes über die Schranken des Etablierten vielleicht das Heroische – eine Feier des Idealismus? 1805 schreibt Friedrich Schiller einen Monat vor seinem Tod an Wilhelm von Humboldt: »Und am Ende sind wir ja beide Idealisten und würden uns schämen uns nachsagen zu lassen, dass die Dinge uns formten und nicht wir die Dinge.«

---

LUDWIG VAN BEETHOVEN

## **Sinfonie Nr. 3 Es-Dur »Eroica«**

### **WIDMUNG**

zuerst Napoleon Bonaparte, dann  
Fürst Joseph Lobkowitz

### **ENTSTEHUNG**

1802/1803

### **URAUFFÜHRUNG**

9. Juni 1804 im Palais des Fürsten  
Joseph Lobkowitz, Wien

### **ERSTE AUFFÜHRUNG DURCH DIE DRESDNER PHILHARMONIE**

27. Dezember 1879 im Gewerbehause-Saal in  
Dresden, Dirigent: Hermann Mannsfeldt

### **ZULETZT**

26. Dezember 2022, Dirigent: Markus Stenz

### **BESETZUNG**

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotten,  
3 Hörner, 2 Trompeten, Pauken, Streicher

### **DAUER**

50–55 Minuten

# UNSERE CD-EMPFEHLUNGEN

## EDWARD ELGAR – COCKAIGNE OVERTURE (1)

*Nationaltheater-Orchester Mannheim, Alexander Soddy, Oehms, 2024*

Neben Elgars erster Sinfonie bringen Ensemble und Soddy auch die Cockaigne Ouvertüre zu Gehör. Mit dieser zeichnet Elgar das Bild einer Stadt um die Jahrhundertwende als pulsierende Weltmetropole. Heiter und farbenfroh nehmen uns Orchester und Dirigent mit auf einen Spaziergang durch das Getümmel – ein hörenswertes Album.

## RALPH VAUGHAN WILLIAMS – THE LARK ASCENDING (1)

*Jennifer Pike, Martin Roscoe, Chandos, 2020*

Jennifer Pike und Martin Roscoe präsentieren die selten zu hörende Originalfassung des stimmungsvollen Evergreens. Pike interpretiert voller Zartheit und Anmut und schafft eine exquisite Klanglandschaft. Jede Note ist perfekt fokussiert. Konzentriert auf die meditativen Aspekte der Komposition entführt sie den Zuhörer an einen besinnlichen Ort der Ruhe.

## MARIA IOUDENITCH – SONGBIRD (1)

*Maria Ioudenitch, Kenny Broberg, Theresa Pilsl, Warner 2023*

Die Kunst ihr Instrument zum Singen zu bringen, beherrscht die junge Musikerin in Perfektion. Die Welt des Gesangs ist auch Thema ihres Debüt-Albums, indem sie Kammermusikwerke und passend arrangierte Klavierlieder zu einer spannenden, abwechslungsreichen Erzählung verwebt und zeigt, wie gut Liedkunst auf der Violine klingen kann.

## BEETHOVEN SINFONIE NO. 3 „EROICA“ (1)

*Budapest Festival Orchestra, Iván Fischer, Channel Classics, 2024*

Mit der Fortsetzung seines hochgelobten Beethoven Zyklus' schafft Fischer eindrucksvolle Momente, obwohl seine Interpretation einen deutlichen Kontrast zu den historisch informierten Aufführungen bildet, die in der heutigen Musiklandschaft vorherrschen. Der orchestrale Gesamtklang ist weniger rebellisch, dafür edler, die Streicher warm und ausdrucksstark.

Die Aufnahmen sind an unserem Stand im Foyer, im dcmusicstore sowie online unter [www.dc-musicshop.de](http://www.dc-musicshop.de) erhältlich.

Schützengasse 12, 01067 Dresden [dc-musicstore.de](http://dc-musicstore.de)



# SIR DONALD RUNNICLES



Sir Donald Runnicles wird mit der Saison 2024/25 designierter Chefdirigent der Dresdner Philharmonie. Seit 2009 ist er Generalmusikdirektor der Deutschen Oper Berlin (DOB), seit 2005 Musikdirektor des Grand Teton Music Festival. Er ist emeritierter Dirigent des BBC Scottish Symphony Orchestra, wo er von 2009 bis 2016 als Chefdirigent fungierte. Sir Donald Runnicles unterhält enge und dauerhafte Beziehungen zu vielen der bedeutendsten Opernhäuser und Sinfonieorchestern der Welt. Eine umfangreiche Diskografie zeugt von seiner großen musikalischen Bandbreite,

darunter eine mit dem Gramophone Award (2013) ausgezeichnete Aufnahme von Wagner-Arien mit Jonas Kaufmann und dem Orchester der DOB sowie eine GRAMMY-nominierte Einspielung von Janáček's »Jenůfa« mit dem Orchester und Chor der DOB (2016). Sir Donald Runnicles ist in Edinburgh, Schottland, geboren und aufgewachsen. Im Jahr 2004 wurde er zum OBE ernannt, 2020 zum Knight Bachelor. Er ist Ehrendoktor der Universität Edinburgh, der Royal Scottish Academy of Music and Drama und des San Francisco Conservatory of Music.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# MARIA IOUDENITCH

2021 erhielt sie Erste Preise beim Internationalen Ysaÿe-Musikwettbewerb, beim Internationalen Tibor-Varga-Violinwettbewerb und beim Internationalen Joseph-Joachim-Wettbewerb. Ihr erstes Album bei Warner spannt einen Bogen von Schubert, Fanny Mendelssohn und Clara Schumann bis hin zu Medtner, Strauss und Boulanger. Im Jahr 2023 gewann sie dafür den Opus Klassik in der Kategorie »Kammermusikaufnahme des Jahres«. In jüngster Zeit gab Ioudenitch ihr Debüt beim Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, beim MDR-Sinfonieorchester Leipzig, bei den Düsseldorfer Symphonikern und den Münchner Symphonikern. Weitere Engagements führten sie zuletzt zur NDR Radiophilharmonie Hannover, zum Litauischen Kammerorchester und zur Utah Symphony. Zu



den Höhepunkten der Saison 2024/25 gehören Debüts mit dem Tonhalle-Orchester Zürich im Rahmen der Konzertreihe der Orpheum-Stiftung, dem Trondheim Symfoniorkester, dem Sofia Philharmonic Orchestra und dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, mit dem sie auch auf Tournee geht. Sie folgt Einladungen des Heidelberger Frühlings, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und des Philharmonischen Orchesters Heidelberg.



VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE

# RAINER PROMNITZ



Anlässlich seiner letzten Mitwirkung in einem Sinfoniekonzert verabschiedet die Dresdner Philharmonie ihr langjähriges Mitglied Rainer Promnitz in den wohlverdienten Ruhestand.

1958 in Dresden geboren, erhielt Rainer Promnitz

seine musikalische Ausbildung an der Musikhochschule Dresden in den Fächern Violoncello, Komposition und Kammermusik. Im Jahr seines Studienabschlusses 1980 wurde er Mitglied der Dresdner Philharmonie (1979 bereits Substitut). In den insgesamt 45 Jahren im Orchester verließ ihn nie seine große Lust am Musizieren, die er auch weiterhin ausleben möchte. Neben dem Orchesterdienst war Rainer Promnitz als Kammermusiker, zum Teil mit eigenen Kompositionen, zu erleben. So

schuf er neben Orchesterwerken auch zahlreiche Kompositionen für Kammerensembles, die in Kammerkonzerten der Dresdner Philharmonie, des Fördervereins oder auch bei Festivals zeitgenössischer Musik aufgeführt wurden und werden. 2019 komponierte er eigene Filmmusik und erstellte eine Kammerensemble-Fassung des Stückes »In memoriam Bertold Brecht« von Paul Dessau, die unter der Leitung von Jonathan Stockhammer aufgeführt wurde. Im kommenden Jahr wird er erneut mit Kompositionen zu Werken der Künstlerin Elaine Sturtevant im Albertinum in Erscheinung treten. Sein langjähriger Kollege, Solocellist Ulf Prelle, würdigt besonders Promnitz' »Fähigkeit auf Menschen zuzugehen und sein pädagogisches Geschick«, welches »das Bild des Orchesters in der Öffentlichkeit bereichert« hat.

Wir danken Rainer Promnitz für sein beständiges Engagement und wünschen ihm alles Gute für seinen weiteren Lebensweg!

# DRESDNER PHILHARMONIE



Spitzenklasse! Das ist der Anspruch der Dresdner Philharmonie. Das Orchester steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den klassischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf der Dresdner Philharmonie in der internationalen Klassikwelt verankert.



**VOLLSTÄNDIGE  
BIOGRAFIE  
ONLINE**

# DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

---

## 1. VIOLINEN

Zsolt-Tihamér Visontay\*  
Eva Dollfuß  
Anna Zeller  
Ute Kelemen KV  
Antje Becker KV  
Johannes Groth KV  
Alexander Teichmann KV  
Annegret Teichmann KV  
Xianbo Wen  
Yeeun Choi  
Karol Hermanski  
Maciej Strzelecki  
Ipek Atila\*\*  
Virginia Citraro\*\*\*

---

## 2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM  
Adela Bratu  
Andrea Dittrich KV  
Constanze Sandmann KV  
Dorit Schwarz KM  
Susanne Herberg KM  
Teresa Novák  
Annalena Kott  
Sophie Schüler  
Jisu Kim\*\*  
Soyoung Park\*\*  
Jamila Asgarzade\*\*\*

---

## BRATSCHEN

Hanno Felthaus KV  
Matan Gilitchensky  
Beate Müller KV  
Heiko Mürbe KV  
Tilman Baubkus KM  
Irena Dietze  
Harald Hufnagel  
Ricarda Glöckler  
Julia Palecka  
Karolina Pawul

---

## VIOLONCELLI

Ulf Prella KV  
Petra Willmann KV  
Rainer Promnitz KV  
Karl-Bernhard von Stumpff KV  
Dorothea Plans Casal  
Lukas Frind  
Eduardo Martínez Ferrer  
Laura MacDonald\*\*

---

## KONTRABÄSSE

Răzvan Popescu  
Olaf Kindel KM  
Matthias Bohrig KV  
Ilie Cozmațchi  
Gengpei Li  
Dante Valencia Ruz\*\*

---

## FLÖTEN

Marianna Żołnacz  
Friederike Herfurth-Bäz

---

## OBOEN

Johannes Pfeiffer KV  
Nao Hatsumi

---

## KLARINETTEN

Prof. Fabian Dirr KV  
Yining Bian\*\*

---

## FAGOTTE

Daniel Băz KM  
Robert-Christian Schuster KV  
Prof. Mario Hendel KV

---

## HÖRNER

Sarah Ennouhi  
Prof. Friedrich Ketttschau KV  
Johannes Max KV  
David Coral

---

## **TROMPETEN**

Andreas Jainz KV  
Christian Höcherl KV  
Csaba Kelemen  
Nikolaus von Tippelskirch KM

---

## **POSAUNEN**

Stefan Langbein KM  
Lennart Ruth  
Peter Conrad KV

---

## **TUBA**

Prof. Jörg Wachsmuth KV

---

## **PAUKE | SCHLAGWERK**

Mathias Müller\*  
Oliver Mills KV  
Alexej Bröse  
Cédric Gyger  
Henning Börgel-Albrecht\*  
Gal Krajcic\*

---

## **ORGEL**

Olivier Latry\*

## 2025

---

**SO 12. JAN 2025** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

KAMMERKONZERT

**WEST SIDE STORY**

Witold Lutosławski: >Mini Ouverture<

Johann Sebastian Bach: Choralvorspiele

Victor Ewald: Quintett Nr. 1 für zwei Trompeten, Horn,  
Posaune und Tuba

Leonard Bernstein: Suite aus der >West Side Story<  
(Bearbeitungen für fünf Blechbläser)

Enrique Crespo: >Suite Americana<

**Björn Kadenbach** | Trompete

**Justus Schuster** | Trompete

**Friedrich Ketttschau** | Horn

**Stefan Langbein** | Posaune

**Dominik Nuß** | Tuba

---

**SA 18. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**SO 19. JAN 2025** | 18.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERTE

**MAHLER 6**

Gustav Mahler: Sinfonie Nr. 6 a-Moll

**Cristian Măcelaru** | Dirigent

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 24. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**SA 25. JAN 2025** | 14.00 und 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

FILM & LIVEMUSIK

**STAR WARS IN CONCERT**

STAR WARS – Die Rückkehr der Jedi Ritter

**Benjamin Pope** | Dirigent

**Dresdner Philharmonie**

*Veranstalter: Alegria Konzert GmbH*

*in Kooperation mit der Dresdner Philharmonie*

---

**MI 29. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERT

**BEETHOVEN KLAVIERKONZERTE**

Ludwig van Beethoven:

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur

Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur

**Jan Lisiecki** | Klavier und Leitung

**Tomo Keller** | Leitung

**Academy of St Martin in the Fields**

---

**DO 30. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**KULTURPALAST**

KURZKONZERT

**BEST OF KLASSIK: TSCHAIKOWSKI 6**

Peter Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll >Pathétique<

**Tabita Berglund** | Dirigentin

**Malte Arkona** | Moderation

**Dresdner Philharmonie**

---

**FR 31. JAN 2025** | 19.30 Uhr

**SO 2. FEB 2025** | 11.00 Uhr

**KULTURPALAST**

SINFONIEKONZERTE

**TSCHAIKOWSKI 6**

Anna Thorvaldsdottir: >Metacosmos< für Orchester

Dmitri Schostakowitsch: Cellokonzert Nr. 1 Es-Dur

Peter Tschaikowski: Sinfonie Nr. 6 h-Moll >Pathétique<

**Tabita Berglund** | Dirigentin

**Wolfgang Emanuel Schmidt** | Violoncello

**Dresdner Philharmonie**

---

## IMPRESSUM

---

### HERAUSGEBER

Intendantz  
der Dresdner Philharmonie  
Schloßstraße 2, 01067 Dresden  
T +49 351 4866-282

**dresdnerphilharmonie.de**

---

### BILDNACHWEISE

Wikimedia commons:  
S. 3, 5, 8  
Simon Pauly: S. 12  
Andrej Grilc: S. 13  
Björn Kadenbach: S. 14

---

### INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

---

### TEXT

Tom Adler

*Der Text ist ein Original-  
beitrag für dieses Heft;  
Abdruck nur mit ausdrücklicher  
Genehmigung des Autors.*

---

### MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der  
Zentralbibliothek (2. OG) hält  
zu den aktuellen Programmen  
der Philharmonie für Sie in  
einem speziellen Regal am  
Durchgang zum Lesesaal  
Partituren, Bücher und CDs  
bereit.

---

Preis 3,00€

*Auch kostenlos zum Download  
auf der Website der Dresdner  
Philharmonie unter >Mediathek<.*

---

### REDAKTION

Joschua Lettermann

Änderungen vorbehalten.

---

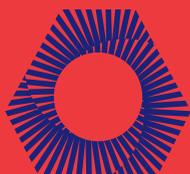
### GESTALTUNG/SATZ

sorbergestaltet.de

SACHSEN



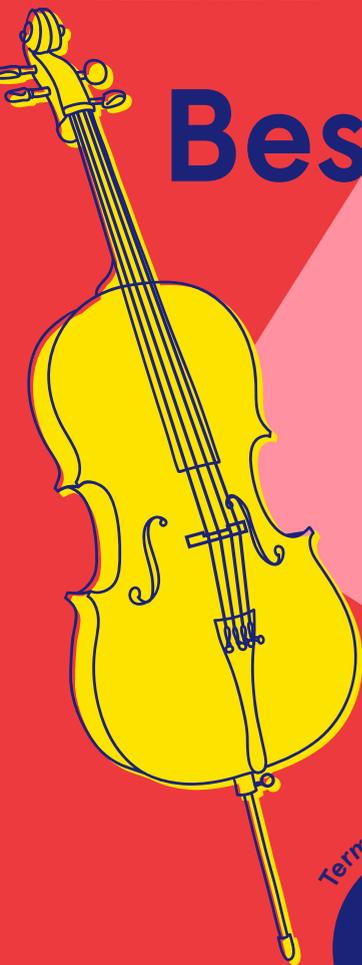
*Die Dresdner Philharmonie als Kultureinrichtung der  
Landeshauptstadt Dresden (Kulturraum) wird  
mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des  
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.*



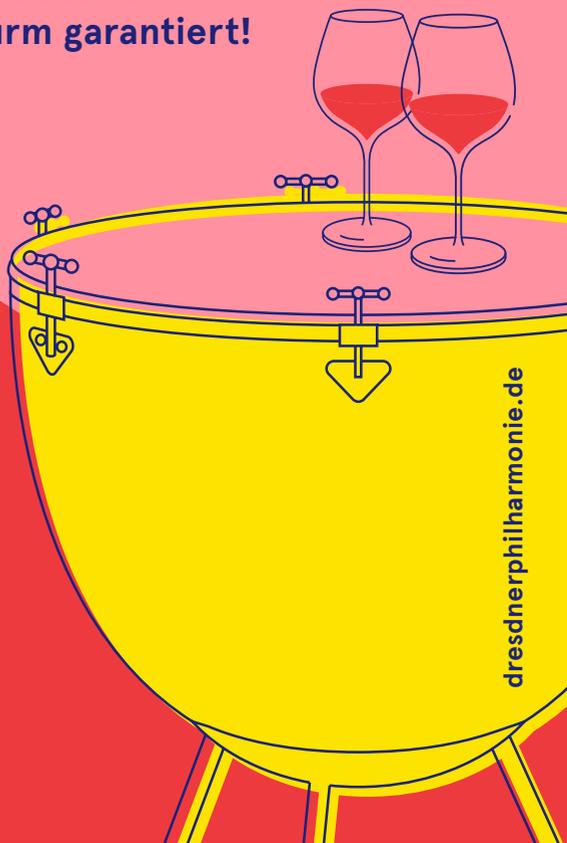
Dresdner  
Philharmonie

# Best of KLASSIK

Meisterwerk im  
Konzert.  
Moderation zu Beginn.  
Drinks danach.  
Ohrwurm garantiert!



Termine und Tickets



dresdnerphilharmonie.de

KULTURPALAST  
DRESDEN

---

## TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden  
T +49 351 4 866 866  
MO – MI 10 – 16 Uhr | DO, FR 13 – 19 Uhr  
[ticket@dresdnerphilharmonie.de](mailto:ticket@dresdnerphilharmonie.de)

Bleiben Sie informiert:



[dresdnerphilharmonie.de](https://www.dresdnerphilharmonie.de)  
[kulturpalast-dresden.de](https://www.kulturpalast-dresden.de)

---

Orchester der  
Landeshauptstadt  
Dresden



Dresden.  
Dresdner

**KULTURPALAST**  
DRESDEN